Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 217. | Dienstag, 17. September | 1872.

Deutschland.

** **Berlin**, 14. September. Die polnische Propaganda koquettirte bekanntlich bald mit Rußland, bald mit Oesterreich, hier den Panslavismus, dort die sogenannte Autonomie Galziens zur Losung machend, und auf die Spannung zwischen beiden Staaten rechnend. Die Drei-Kaiser-Zusammenkunft hat im polnischen Lager eine große Entmuthigung hervorgerufen, da man sich durch das jetzt angebahnte freundschaftliche Verhältniß sehr enttäuscht fühlt. — Als Nachfolger des Wirklichen Geheimen Legationsraths Abeken wird in den Zeitungen bald der Geh. Legationsrath Bucher, bald der Geh. Legationsrath v. Bülow II. genannt. Die Ueberweisung der Beschäftigung hängt selbstverständlich vom Reichskanzler ab und dürfte Hr. Bucher zum größten Theile die Thätigkeit des Verstorbenen weiterführen. Die Rathsstelle selbst ist etatsmäßig und wird nach der Anciennität besetzt. — Wenn man von einem Entlassungsgesuche des Polizeipräsidenten v. Madai in Folge einer unwilligen Bemerkung des Kaisers aus Anlaß der Unglücksfälle bei dem großen Zapfenstreiche spricht, so ist das völlig irrthümlich. Der Kaiser hat durch Herrn von Madai selbst die erste Kenntniß von dem Geschehenen erhalten und sind alle anderen Versionen, wonach derselbe durch dritte Personen benachrichtigt sei und einen Offizier zur Erkundigung abgesandt habe, durchaus falsch. Herr v. Madai hat, sobald die Ereignisse zu seiner Kenntniß kamen, eine umfassende Untersuchung über die Ursachen derselben mit Berücksichtigung aller öffentlichen und privaten Mittheilungen von Augenzeugen angeordnet. Dieselben sind theils schon vernommen, theils wird dies noch geschehen. Dem Magistrat ist Anzeige davon gemacht mit dem Bemerken, daß sowohl ihm so bald als möglich alle Ermittelungen mitgetheilt, als auch zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden sollen. Nach Allem, was bisher bekannt geworden, ist nicht der mindeste Grund vorhanden, die Anordnungen des Polizei-Präsidenten unmittelbar anzuklagen. Die Behörden haben durchaus nicht vor, irgend etwas zu vertuschen oder zu beschönigen, das Publikum kann im Gegentheil fest vertrauen, daß die Untersuchung ohne jede Rücksicht mit der größten Gewissenhaftigkeit geführt werden wird. Soviel hat sich indessen bereits herausgestellt, daß, falls irgend wie eine Schuld vorliegt, dieselbe nur in der mangelhaften Ausführung der getroffenen Bestimmungen bestehen kann. Es ist richtig, daß der Minister des Innern noch vor seiner Abreise einen eingehenden Bericht eingefordert hat; daß ein Ministerialbeamter mit der Führung der Untersuchung betraut sei, ist bis jetzt nicht bekannt.

Berlin, 15. September. Während in den Blättern in ziemlich vergeblicher Weise darüber hin- und hergestritten wird, ob und in wie weit die Internationale Gegenstand der Besprechungen während der letzten Kaiserbegegnung war, sind die Vorbereitungen und vertraulichen Verhandlungen über den Gegenstand sowohl in Wien wie in Berlin während der letzteren Zeit ohne Zweifel fortgesetzt worden. Es soll sich zunächst um die Sammlung des statistischen Materials über die verschiedenen Gesetzgebungen und die einschlagenden Materien im Allgemeinen handeln, wobei man der Frage, in welcher Weise etwa eine Lösung auf gesetzgebendem Wege zu unternehmen sei, erst später näher treten würde. Die Sache ist jedenfalls allem Anscheine nach über die Vorstadien nicht hinausgelangt. Officielle Conferenzen sollen bekanntlich erst in einigen Tagen zu erwarten sein. Um auf die Ergebnisse der Entrevue zurückzukommen, so klärt sich das Urtheil mehr und mehr. Der viel bemerkte Artikel John Lemoinnes im Journal des Debats beweist trotz aller gelegentlicher eigenartig französischer Irrthümer, daß die thatsächliche Bedeutung des Ereignisses von nachdenkenden Köpfen jenseit der Vogesen keineswegs verkannt und unterschätzt wird. Vielleicht irrt der Verfasser mit der Voraussetzung, daß hier während des Kaiserfestes über Frankreich in eingehender Weise viel verhandelt worden sei. Aber das im Interesse des Friedens dokumentirte Zusammenstehen der drei Souveraine isolirt unter dem Gebote der faktischen Nothwendigkeit alle diejenigen, die den Frieden zu stören Neigung haben sollten. Man scheint das jetzt auch in Paris zu empfinden. Damit hat aber die Kaiserbegegnung einen ihrer wichtigsten, wenn auch nicht ausgesprochenen Zweck schon erzielt. Die anderen öfters hervorgehobenen Folgen werden sich im Laufe der Zeit von selbst darlegen, und an weitern persönlichen Begegnungen der Souveraine wird es vorkommenden Falles nicht fehlen. Was einige auswärtige Blätter in vorgefaßter Meinung, aus Rechthaberei oder unter der Herrschaft irgend eines ausländischen Interesses in anderem Sinne vorbringen, kann an dem thatsächlichen Verhältniß nichts ändern. — Die Antwort des Reichskanzlers auf die bekannte englische Adresse wird die Aufmerksamkeit fesseln und beweist, daß der deutsche Staat dem von dem politisch-ultramontanen Clerus mit erneuter Heftigkeit fortgesetzten Kampfe zu begegnen gedenkt. Das stimmt auch mit anderen Wahrnehmungen überein; die Antwort des Fürsten Bismarck deutet an, daß ihm schwierige Einflüsse mancherlei Art zu überwinden bleiben, aber was bisher geschehen, giebt die Bürgschaft, daß die Ueberwindung, wenn auch langsam, doch in sicher fortschreitender Weise gelingen wird.

Marienburg, 13. September. Der Hochmeister-Remter hat wohl noch nie eine so exquisite Versammlung gesehen, als gestern beim Empfang und der Vorstellung. In der geräumigen Vorhalle wimmelte es von Uniformen, in dem vom Schauspieldirektor Hein sinnig dekorirten Prunksaal versammelten sich die Deputirten Westpreußens. Daran schlossen sich die Deputationen des Ermlandes und des Netzedistriktes, die Vertreter der Geistlichkeit, die Vertreter des katholischen Klerus, geführt von dem Weihbischofe der Diöcese Ermland, Herrn Gerschke, die Rabbiner, die Repräsentanten des höheren Schulwesens, Rektor und Senat der Universität Königsberg, die Repräsentanten der Elementarschulen und die Deputirten aus den von Friedrich dem Großen gegründeten Kolonisten-Dörfern. In dem anstoßenden kleinen Remter stellten sich auf die Inhaber der vier Oberhofämter des Königreichs Preußen, die Generale und Regiments-Kommandeure, die Vertreter der Regierungen und des Appellations-Gerichts und in den daran sich schließenden Räumen erwarteten die Damen und die übrigen geladenen Gäste die Ankunft des Kaisers. Bald nach 6 Uhr begann die Auffahrt, pünktlich um 7 Uhr traf der Kaiser ein. Se. Majestät wurde an der Eingangsthür von dem Oberpräsidenten v. Horn und dem Vorsitzenden des Comitee's, den Oberbürgermeistern v. Winter und v. Forckenbeck empfangen und beim Eintritt in den großen Remter mit einem enthusiastischen Hoch der Versammlung begrüßt. Darauf hielt der Oberpräsident v. Horn eine kurze Ansprache, welche der Kaiser folgendermaßen beantwortete: Als die Deputation dieser Provinz im vorigen Frühjahr bei Mir erschien, um Mir die Einladung zu diesem Feste zu überbringen, da habe Ich Mein Erscheinen für den Fall zugesagt, daß Zeit und Gesundheit es Mir erlauben. Beides ist zu Meiner Freude der Fall gewesen und freudig bin Ich gekommen, freudig und dankbar stehe Ich bei Ihnen und fühle mit Ihnen, was wir dem großen König schulden, vor dessen Standbild wir uns befinden. Große Ereignisse umfaßt das Jahrhundert, vor dessen Abschluß wir heute stehen, das größte fällt in das letzte Jahr, Preußen ist an die Spitze Deutschlands getreten, und hat die Führung übernommen. Ein Zustand, der oftmals geträumt, niemals bis dahin erreicht worden war und große Anforderungen an die Zukunft stellt! Die Gefühle, welche Sie Mir darbringen, finden in Meinem Herzen den lebhaftesten Widerhall. Ihre Vorfahren haben treu neben den Meinen gestanden, mit ihnen gekämpft und den Sieg an das deutsche Heer gebannt, deutscher Sitte, deutschem Wesen die Wege geebnet. Groß sind die Hoffnungen, die heut die Welt an Preußen knüpft; sie werden sich erfüllen, wenn Jeder an seiner Stelle seine Schuldigkeit thut, und wenn die Gesinnungen, die Sie Mir ausgesprochen, forterben von Generation zu Generation. Dann werden auch andere Kräfte, die heute nicht so fröhlich zu uns stehen, sich uns zuwenden und Hand in Hand mit uns gehen, uns folgenden Geschlechtern wird vergönnt sein, Friede und Eintracht in diesem Landeblühen und gedeihen zu sehen. Dazu gebe der Himmel seinen Segen, Ihnen aber, meine Herren, verleihe der Allmächtige Kraft, Ihre guten Vorsätze und Gesinnungen stets zu bethätigen und lasse es Ihnen Allen wohlergehen! Die Vorstellung war um 8 Uhr beendet und in dem Konvents-Remter, dessen Räume ebenfalls nach den Angaben des Direktors Hein aufs prächtigste geschmückt waren, begann vor einer zahlreich geladenen Gesellschaft die Festvorstellung. Nachdem der Kaiser Platz genommen, leitete Fräulein v. Horn, die Tochter des Oberpräsidenten, die lebenden Bilder mit einem Prolog ein, welcher mit der Versicherung unverbrüchlicher Hingebung an das deutsche Kaiserhaus schloß. — Nach Beendigung der Vorstellung wurden für die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften im Hochmeister-Remter, für die Gäste im Konvents-Remter Buffets aufgeschlagen und mit einem Tanz im Konvent-Remter schloß der erste Festtag, dessen regentrüber Abend durch eine glänzende Illumination der Stadt verschönt wurde. — Der heutige Morgen verhieß einen schönen Tag. Vor dem Marienthor, im Lager der Maschinenbauer wurde es schon früh lebendig, die Eisenbahn brachte die Festgäste aus Elbing, Dirschau, Danzig rc. wieder herbei, die gestern Abend der Heimath zugeeilt waren, und lange schon vor der auf 10 Uhr festgesetzten Stunde standen die Gewerke auf ihren Sammelplätzen zum Ausrücken bereit. Schlag 10 Uhr defilirten die Schützen durch das Schloß nach dem unmittelbar vor der Marienburg südlich gelegenen Festplatze, auf welchem sich später das Denkmal Friedrich des Großen erheben soll. Die Schützen nahmen ihre Aufstellung am Schloßgraben entlang, die ihnen folgenden Gewerke zwischen dem Baldachin des Kaisers und den amphitheatralisch emporsteigenden Tribünen, vor ersteren eine breite Straße freilassend, welche ein Podium für die Kreisstände, die Deputationen und die Ehrengäste umschloß. Der zur Aufnahme des Kaisers bestimmte Kiosk erhob sich unmittelbar vor der Baugrube in leichten freien Bogen, geschmückt mit der Kaiserkrone und den Wappen der Hochmeister des deutschen Ritterordens. Hinter dem Baldachin, als Rückwand der großen Haupt-Tribüne, befand sich eine vom Professor Gropius in Naturgröße gemalte Ansicht des Standbildes. Um halb 11 Uhr begab sich der Kaiser, gefolgt von dem Kronprinzen und dem Prinzen Karl, vom Schlosse nach dem Festplatze, und gleich darauf begann die Feier mit dem Gesange des Chorals „Lobe den Herrn.“ Die Festrede hielt der Vorsitzende des Festcomitee's, Herr Oberbürgermeister v. Winter. Nach Verlesung der Stiftungsurkunde durch den Landrath von Pusch erfolgte auf Befehl des Kaisers die Grundsteinlegung unter den üblichen Formalitäten; die ersten Hammerschläge führte der Kaiser, dann folgten der Kronprinz, Prinz Karl, der Kriegsminister v. Roon, der Oberpräsident v. Horn, der Minister Graf Eulenburg, die Herren v. Winter, v. Forckenbeck u. s. w. Den Schluß der Feier bildete der großartig schöne Zug der vier hervorragendsten Hochmeister des deutschen Ritterordens um den Festplatz und um die Marienburg. Vorauf ritt der Ordensmarschall, gefolgt von dem durch drei Ritter geleiteten Ordenspanier. Ein Wappenherold ritt Herrmann von Salza voran, zwei Pagen und 24 Knappen zu Fuß mit dem damaligen Streitwappen folgten ihm. Nach dem zweiten Wappenherold ritten zwei Ritter vor Siegfried von Feuchtwangen, dem vier Ordensritter und 24 Knappen zu Fuß das Geleite gaben. Wieder ein Wappenherold, dann zwei Ritter und Winrich von Kniprode, dem vier Gesandte aus der Schweiz, England, Dänemark und vom Burggrafen zu Nürnberg, vier Gelehrte der Juristenschule in Marienburg und sechs Ordensritter folgten. Die letzte Abtheilung bestand aus einem Wappenherold, zwei Rittern, dem Hochmeister Conrad von Conzungen, zwei Pagen, dem Hofnarr, vier litthauischen und polnischen Gesandten, vier Ordensrittern, 24 Knappen zu Fuß und vier Rittern. — Das Arrangement des Zuges hatte Hr. Direktor Hein übernommen. — Nachmittags fand im Konvents-Remter das Festdiner statt, an welchem ca. 400 Personen theilnahmen, und Abends strahlte die Marienburg in feenhafter Beleuchtung.

Marienburg, 14. September. Des Kaisers Majestät, der Kronprinz und Prinz Carl machten gestern eine Rundfahrt durch die Stadt; die letztere und die Marienburg waren glänzend erleuchtet, auch wurde ein großes Feuerwerk abgebrannt. Heute Vormittag fand auf Sandhof unweit des Bahnhofs Parade der 2. Division vor Sr. Majestät statt, wobei Prinz Carl die Artillerie cotoyirte und Kriegsminister Graf v. Roon das 33. Füsilier-Regiment als dessen Chef persönlich vorführte. Nach der Parade erfolgte die Legung des Grundsteins zu dem Denkmale für die im letzten Kriege Gefallenen, welches sich am Marienthor erheben soll. Der Kaiser verließ Marienburg um 11 Uhr, um sich nach Bromberg zu begeben, begleitet von den begeisterten Zurufen der von allen Seiten zusammengeströmten Bevölkerung. Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, hat sich um 1 Uhr nach Danzig begeben.

Bromberg, 14. September. Seine Majestät der Kaiser, der Kronprinz und Prinz Carl sind heute Nachmittag ½3 Uhr hier eingetroffen. Dieselben wurden von dem kommandirenden General des zweiten Armeekorps, Hann v. Weyhern, und dem Ober-Präsidenten v. Königsmarck ehrerbietigst empfangen und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Unmittelbar nach Beendigung der Feierlichkeit der Grundsteinlegung für die neue Gewerbeschule, um 4 Uhr, erfolgte die Weiterreise nach Kreuz, wo ein einstündiger Aufenthalt genommen und dann sofort die Rückreise nach Berlin angetreten werden soll.

München, 14. September. Herr von Lerchenfeld ist, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, von der Kandidatur um das Portefeuille des Kultus in dem von Herrn v. Gasser zu bildenden Ministerium zurückgetreten; der dem Letzteren vom Könige zur Vorlegung einer Ministerliste ertheilte Auftrag ist noch nicht zurückgenommen.

Ausland.

Wien, 14. September. Der Kaiser begiebt sich heute Abend, von einem großen Gefolge begleitet, zur Eröffnung der Delegationen nach Ofen, wohin ihm morgen die Minister Graf Andrassy, v. Kuhn, v. Holzgethan und Fürst Auersperg folgen werden.

Pesth, 14. September. Im Unterhause wurde heute als Resultat der Wahlen zu den Delegirten verkündet, daß die Liste der Deakpartei den Sieg davon getragen habe. Nächsten Montag findet die Wahl des Adreßausschusses statt und wird die Regierung die Interpellation Nikokics beantworten. Dieselbe bezieht sich, wie bekannt, unter anderem darauf, daß die auf die Organisirung des serbischen Kongresses, sowie auf die Wahl des Karlowitzer Erzbischofs und serbischen Patriarchen bezüglichen Statuten des im Juni 1869 einberufenen Kongresses nicht bestätigt worden sind, und fragt, weshalb der in diesem Jahre einberufene Kongreß, noch vor seiner Eröffnung wieder aufgelöst worden sei.

Havre, 14. September. Der Präsident der Republik ist heute früh hier eingetroffen. Auf die von dem Maire bei seinem Empfange gehaltene Ansprache drückte Thiers seinen Dank und das Vertrauen auf die Aufrechterhaltung der Größe Frankreichs aus. Sodann äußerte er, daß es zwar schwierig sei, den Ertrag der neuen Steuern festzustellen, daß dieselben aber die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts gestatten würden. Bezüglich des Handelsvertrages seien die Nachrichten aus England günstig; die Regierung wolle den Freihandel nicht aufgeben und sei nahe daran, sich mit England zu verständigen. Bezüglich des Versailler Vertrages sagte Thiers, die Departements Marne und Haute-Marne würden bald geräumt sein; es würde dieses schon geschehen sein, wenn die Baracken in den benachbarten Departements, die in zwei oder drei Wochen erst vollendet sein würden, bereits fertig gewesen wären. Der Friede mit dem Auslande, äußerte Thiers schließlich, sei gesichert. Er werde sich bemühen, den inneren Frieden herzustellen und werde in demselben Geiste wie bisher fortfahren zu regieren.

Provinzielles.

Stettin, 16. September. Die nächste Sitzung des „Stettiner Zweigvereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft“ findet am Mittwoch (18. dss. Mts.), Mittags 12 Uhr, im „Hotel 3 Kronen“ statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Wahl der Deputirten und die Aufstellung von Fragen zur Centralversammlung, sowie die Ausfertigung der Erntetabellen.

— Gestern sind die Vorstellungen im „Bellevuetheater“ geschlossen und wird der Direktor Schirmer mit seiner Gesellschaft vom 29. d. Mts. ab einen Cyklus von Vorstellungen in Stolp eröffnen.

— Wir hatten schon vor einiger Zeit Gelegenheit, über die bevorstehende Umwandlung der renommirten Stärkesyrup-, Traubenzucker- und Zucker-Couleur-Fabrik der Herren Seeler u. Moiske in Frankfurt a. O. in eine Aktien-Gesellschaft zu berichten. Die Aktien werden am 17. und 18. d. Mts. bei der Niederlausitzer Kredit-Gesellschaft in Berlin zum Pari-Course zur Subskription aufgelegt. Im Uebrigen verweisen wir auf den im Inseratentheil abgedruckten Prospekt.

— Gartenbau-Verein. Sitzung vom 9. September. Mit dieser Monatsversammlung war eine kleine Ausstellung guter gärtnerischer Erzeugnisse verbunden. Obgleich gar keine Vorbereitungen stattgefunden hatten, war doch im Großen und Ganzen recht Erfreuliches geleistet worden, wofür der Vorsitzende den betreffenden Ausstellern seinen wärmsten Dank abstattete. Die Prämiirung fand von einer von den Mitgliedern gewählten Commission statt. Der Handelsgärtner Herr C. A. Schütz hatte eine Gruppe schöner sich für die Zimmerkultur eignender Blattpflanzen ausgestellt, wofür ihm die broncene Ministerial-Medaille für Leistung im Gartenbau zuerkannt wurde. Ferner hatte derselbe eine Anzahl Epiphyllen ausgestellt, die in der ersten Hälfte des Monats Juni veredelt waren und sich durch ihr kräftiges Wachsthum in dieser kurzen Zeit auszeichneten. — Der Geschäftsführer von F. W. Stertzing Wittwe, Hr. Horn, hatte eine Gruppe schöner kultivirter Handelspflanzen ausgestellt, wofür ihm ein Preis von 4 Thalern zuertheilt wurde. Derselbe stellte noch einen Korb Viola tricolor maxima aus, deren Größe und prächtige Farbenzeichnung die Bewunderung aller Anwesenden hervorrief. — Aus der Gärtnerei des Herrn Grawitz war eine schöne Blattpflanzengruppe und von dem Gärtner L. Haage ein großes prächtiges Exemplar von Pelargonium zonale Gloire de Nancy ausgestellt, wofür dem Letzteren wegen der ausgezeichneten Cultur derselben die broncene Ministerial-Medaille für Leistung im Gartenbau zuerkannt wurde. — Herr A. Thiem in Greifenhagen hatte vorzüglich konservirtes Gemüse in Büchsen (wie Spargel, Erbsen, Bohnen rc.) ausgestellt, wofür demselben eine ehrenvolle Anerkennung zu Theil wurde. — Für eine Gloxiniengruppe aus der Gärtnerei des Herrn Consul Kisker wurden dem Gärtner Herrn Mallinowsky, für vorzügliche einjährige Samenpflanzen von Cyclamen Persicum sowie Halbstämmchen von Coleus und Achyranthes

dem Herrn Schmiede auf Wendorff Preise von drei Thalern zuerkannt. — Aus der Gärtnerei des Herrn Stadtrath Theune (Gärtner Herr Kasten) war eine hübsche Pflanzengruppe, worin 4 Coleus auf den 15 verschiedenen Sorten gleicher Gattung veredelt waren, ausgestellt, wofür der Preis von 4 Thlr. ertheilt wurde. — Herr Kaselow hatte eine Schale abgeschnittener Rosen, sowie ein Körbchen mit vorzüglichen Sorten Verbenen, Herr Stadtrath Becker eine Anzahl prächtiger großer Aepfel ausgestellt, wofür den Herren Ausstellern ehrenvolle Anerkennungen ausgesprochen wurden. — Herr Gutknecht hatte ein blühendes Exemplar Vallota purpurea, Herr Horn zwei hochstämmige Pelargonium zonale, eine Varietät Gloire de Nancy und Herr Nadlermeister Teltow praktisch konstruirte Obstpflücker zur Ausstellung gebracht. — Der Vorsitzende Herr Professor Hering hielt einen längeren Vortrag über die schädlichen Einwirkungen auf Getreide, welche Pflanzungen von Berberis vulgaris hervorbringen. Wir entnehmen demselben, daß mehrere Eisenbahnverwaltungen in Frankreich die zum Schutze der Dämme aufgestellten Hecken von Berberis wieder entfernten, da durch die Untersuchungen Sachverständiger festgestellt wurde, daß die Berberis die Uebertragung des Brandes auf das Getreide begünstigt.

— Der norddeutsche Post-Dampfer „Titania“ ist mit 92 Passagieren Donnerstag früh von Kopenhagen hier eingetroffen und vorgestern Nachmittag von hier mit 38 Passagieren dorthin wieder abgegangen.

— Dem Rittmeister und Eskadronschef im Neumärkischen Dragoner-Regiment Nr. 3, v. Heister, ist der Charakter als Major verliehen.

— Dem Rittergutsbesitzer Karl Georg Rewoldt auf Schwichtenberg im Kreise Demmin ist der Titel „Oekonomie-Rath“ verliehen.

— Dem Chausseepächter Gründemann in Fritzow ist die Verwaltung der daselbst eingerichteten Postagentur übertragen worden.

— In der bekanntlich überaus engen Fahrpassage vor der Steuerkontrole am Schneckenthor wurde vorgestern Nachmittag ein unbekannter, etwa 35 bis 36 Jahre alter Mensch durch große schwere Oelfässer, welche sich auf einem jene Stelle passirenden Wagen befanden, so hart an die Mauer des Hauses gedrückt, daß er bewußtlos liegen blieb und an den durch den Druck erlittenen inneren Verletzungen vor Ablauf der nächsten halben Stunde verstarb.

— Das Gerücht von einem Mordversuche und der demnächstigen Selbstentleibung des Mörders versetzte gestern früh die Bewohner der großen Lastadie in nicht geringe Aufregung. Ueber den Thatbestand erfahren wir Folgendes: Der im Hause gr. Lastadie Nr. 2 wohnhafte frühere Rollfuhrwerksbesitzer Bolleren, Vater mehrerer erwachsenen Kinder, welcher so zu sagen an der fixen Idee litt, daß seine Frau verbotenen Umgang unterhalte, hatte bereits vor einiger Zeit seine Wagen, Pferde u. s. w. verkauft und sich bis Ende August an verschiedenen Orten umhergetrieben. Nach der Rückkehr zu seiner Familie war sein Verhalten im Allgemeinen ein ziemlich ruhiges, so daß die Frau die Hoffnung hegen durfte, ihr Mann sei von jener Idee vollständig geheilt. Das Gegentheil stellte sich indessen in vorletzter Nacht heraus. B., der mit seiner Frau zusammen in einem Bette schlief, stand in der Nacht geräuschlos auf, versetzte seiner schlafenden Frau mit einem bereit gehaltenen Hammer zwei Hiebe auf den Kopf, so daß sie betäubt wurde und durchschnitt ihr sodann mit einem Barbiermesser mehrmahl die Luftröhre, so daß, wenngleich sie heute noch lebt, nach ärztlichem Ausspruche doch fast gar keine Hoffnung vorhanden ist, sie am Leben zu erhalten. Erst als B. sich nach vollbrachter That leise aus dem Zimmer entfernte, erwachten die gleichfalls in demselben schlafenden Töchter und fanden die Mutter im Blutte schwimmend. B. selbst entkam und wurde gestern früh von mehreren Badegästen in der Wärterbude der städtischen Badeanstalt in der Parnitz erhängt gefunden. Es erscheint unzweifelhaft, daß er die That mit voller Ueberlegung verübt hat.

(Eingesandt.)

Im Anschluß an Ihre Inserte beehre ich mich, mitzutheilen, daß die in den Tagen vom 23. bis 26. Juli stattgehabte Auflösung des weltberühmten Blenkironschen Gestüts einen über alle Annahme, ja Vermuthung weithinausgehenden Erfolg gehabt hat. Käufer und Züchter aus England, von allen Staaten des Continents, aus Amerika und von den Antipoden kämpften miteinander im hartnäckigsten Angebot um die Perlen dieses unvergleichlichen Zucht-Etablissements. Die Versteigerung der Hengste am Freitag war das Schlußstück und zugleich die Sensations-Episode einer der denkreichsten Wochen in der Hippologie! „Blair Athol,“ der Derby-Sieger von 1864, und „Gladiateur,“ sein gleich renommirter Nachfolger des Jahres 1865, sowie der rechte Bruder des Erstgenannten, „Breadalbale“, waren die dramatischen Hauptfiguren, um welche Tausende von Pfunden vergeblich wogten, ehe der Käufer mit ihnen in den Hafen des sichern Besitzes einlaufen konnte. —

Die beiden Derby-Sieger blieben zu den unglaublichen Preisen von über 90,000 Thalern und 50,000 Thalern Eigenthum Alt-Englands. „Breadalbale“ dagegen wurde für unsere Landespferdezucht im Zweikampfe mit Oesterreichs Vertretern durch den Königl. Oberlandstallmeister, Oberst Lüderitz, zum Preise von ca. 45,000 Thalern erstanden.

Mit diesem wahrhaft prachtvollen, tadellosen und musterhaften Hengste ist sicher der Grund für eine neue Blüthe der vaterländischen Pferdezucht gelegt und darf es uns darum erfreuen, daß für Ausnutzung eines solchen Hengstes es den Repräsentanten des Lotterie-Projektes gelungen ist, eine gleich reiche Blumenlese kostbarer Perlen aus dem Middle-Park-Gestüt, wenn auch durch Gewährung hoher, bisher uns ungewohnter Preise an sich zu bringen.

Unter den mit äußerster Sorgfalt ausgewählten Stuten nennen wir speciell: „Contadina“ (vom Newminster) mit Fohlen vom Saunterer für ca. 4000 Thlr., „Esther“ (vom Touchstone), Lady „Reakonsfield (vom Kingston), Lady „Hylda“ (vom Newminster(mit Fohlen vom Saunterer, „Feodorowna“ (vom Kingston) mit Fohlen vom Saunterer und andere Celebritäten zu ähnlichem Preise, während „Theresa“ (vom Touchstone) mit Fohlen vom Mandrake und „Valeria“ (vom Voltigeur) mit Fohlen von The Duke gar erst zu je 5500 Thlr. in unseren deutschen Besitz gelangten. Graditz erwarb in Inspiration (vom Newminster) mit Fohlen vom Saunterer eine zukünftige Mutterstute par excellence für 12,000 Thlr., ein Preis, der noch für einige der herrlichsten Exemplare der Auktion angelegt werden mußte. Fast 20,000 Thlr. bezahlte Mr. Henry Chaplin für „Seclusion“, Mutter des Derby-Siegers „Hermit“, deren Tochter und rechte Schwester des Letzteren, „Religieuse“, gleichfalls nach Deutschland übersiedelte.

Indem ich diese erste, officielle Notiz meinen verehrten Herrn Collegen umgehend, nach Empfang derselben aus authentischer Quelle, mittheile, bitte ich — der bedeutungsvollen Wichtigkeit der Sache halber — ebenso dringend als ergebenst die Redaktionen sämmtlicher, auch außerhalb der landwirthschaftlichen Kreise gelesener Blätter, diese Nachricht sofort gütigst in ihre Spalten aufnehmen zu wollen. Weitere Notizen mir vorbehaltend, bemerke ich heute nur noch, daß außer den Pferden 1965 Gewinne, im Werthe von 10,000 Thlrn. durch Ministerial-Verfügung in den Kreis der Lotterie gezogen worden. Diese Gewinne sind ausschließlich Gegenstände von landwirthschaftlichem Werthe und meist aus England importirt.

Dr. Bauer-Adendorf.

Theater-Nachrichten.

Stettin, 16. September. (Stadttheater.) Die gestrige Eröffnung des Stadttheaters hatte ein außerordentlich zahlreiches Publikum in das Haus gelockt. Wenn die Saison das hält, was ihr Anfang verspricht, so können wir uns zu unserer diesjährigen Bühne nur beglückwünschen. Vor Allem werden wir alsdann, außer dem bereits in früheren Jahren bewährten Herrn Anders, dem vortrefflichen Darsteller der Charakterrollen, auch ein vorzügliches Talent zur Darstellung erster Heldenpartien in Herrn Fritsche besitzen. Die Saison begann daher auch gleich im großartigsten Style. Shakespeare's Hamlet, die gewaltigste aller Tragödien, eröffnete die Reihe der Vorstellungen, eröffnete sie in einer so würdigen Weise, daß wir nach dieser Probe den folgenden Aufführungen mit großen Erwartungen entgegensehen. Der Hamlet, wie wir ihn gestern sahen, war in der That eine vorzügliche Leistung. Zwar entbehrte, um dies gleich vorweg zu nehmen, das Ganze noch gar sehr der Abrundung, um so mehr aber glänzte der Träger der Titelrolle, und für einen guten Hamlet übersieht man schon manches andere; trägt doch gerade hier der Darsteller der Hauptrolle das ganze Stück auf seinen Schultern. Herr Fritsche hat sich offenbar mit Vorliebe gerade diese Partie zu eigen gemacht und sein Spiel zeigte daher manche feine Nuance, die nur zu oft verloren geht. Vor Allem aber müssen wir ihm für die Auffassung im Allgemeinen dankbar sein, namentlich für verständnißinnige Auffassung der Scenen, in denen es schwer wird, überall zu unterscheiden, ob Hamlet den Verrückten spielt, oder ob er im Ernste redet. Freilich ist in seinem Wahnsinn „Methode“, eine Methode, die den Leuten Wahrheiten sagt, die sie von einem gesunden Hirn nicht ertragen könnten; aber gerade hier tritt an den Darsteller die so schwierige Aufgabe, nie die Rolle des Tollen zu verläugnen, auf der andern Seite aber es dem Zuhörer ins Bewußtsein zu bringen, wie eben diese Tollheit nur höhere, von allen konventionellen Fesseln der Sitte, des Anstandes, des Herkommens entbundene Vernunft ist. Wie Blitze müssen diese Geistesfunken aus dem Gewittersturme hervorleuchten, der sich scheinbar im tollsten Wirbel im Gehirn des Hamlet dreht, wie Blitze müssen sie uns mit ihrem Licht auf einen Augenblick den König und die Königin in ihrer Angst, den alten Hofmann Polonius in seiner Narrheit zeigen, wie Blitze müssen sie das böse Gewissen erschrecken, es treffen, in ihm einschlagen. Nimmt man jene berühmten Monologe hinzu, wo der schwärmerische, aber wenig thatkräftige Hamlet die Frage des Selbstmordes sich vorlegt, seine Sehnsucht, zurück zu tauchen in das Nichts, seine finstern Betrachtungen in der Todtengräberscene, so muß man Herrn Fritsche um so dankbarer sein, wie er mit seltenem Geschick, nur seinem Genie folgend, allen diesen verschiedenen Seiten des Shakespeare'schen Charakters so meisterhaft gerecht zu werden wußte. Wir begrüßen in ihm eine recht tüchtige Kraft, die, wie wir hoffen, uns noch oft in ähnlichen Gebilden der klassischen Poesie entgegentreten wird.

Eine recht gelungene Erscheinung daneben war übrigens auch der Polonius des Herrn Anders. Es ist durchaus nicht so leicht, als man glauben sollte, das Possirliche des alten Hofmannes gerade in dieser Rolle zur Darstellung zu brigen. Wir haben hier schon manche verunglückten Versuche über die Bühne gehen sehen, selten aber einen so vollkommen gelungenen als den gestrigen. Auch der König des Herrn Walther entbehrte nicht der dramatischen Momente, die Shakespeare dieser Rolle gegeben hat. Ueber die übrigen Mitglieder der Bühne müssen wir uns vorläufig noch eines Urtheils enthalten. Was das Aeußere anlangt, so schien uns Herr Willi (Laertes) nur über schwache Stimmmittel zu verfügen, wenigstens wurde es uns außerordentlich schwer ihn zu verstehen. Herr Schoenwolff schlug als Geist von Hamlets Vater einen Ton an, der zu sehr nach der Kanzel roch. Zwischen „Geistlichen“ und „Geist“ ist immer noch ein Unterschied, der sich schon von den Tagen des Abtes von St. Gallen her datirt.

Vermischtes.

— (Fürst Bismarck-Schönhausen durchgebrannt.) Vor einiger Zeit kam das Hamburgische Schiff „Carl“ von Afrika in Hamburg an und brachte einen jungen Neger mit, welcher drüben zur Kompletirung der Mannschaft an Bord genommen war. Der Schwarze hatte, wie fast alle seine Landsleute, wenn sie sich von Europäern einen Namen geben lassen, um Beilegung irgend eines recht hochtrabenden Titels gebeten, und so wurde er denn „Fürst Bismarck-Schönhausen“ genannt. Se. Durchlaucht muß sich aber an Bord nicht recht gefallen haben, denn in Hamburg war er so frei, das Weite zu suchen. Der Namensvetter des „eisernen“ Reichskanzlers erfreute sich seiner „Errungenschcft“ aber nicht lange, er wurde bald abgefaßt und im Triumph an Bord zurückgebracht. Die „Einzugsfeier“ mit den bei solchen Gelegenheiten auf einem Schiffe üblichen Ceremonien soll einen recht schmerzlichen Eindruck auf den armen Neger gemacht haben.

— (Die größte Brücke in Deutschland.) Ein wie kolossales Material zu der neuen stehenden Brücke bei Wesel — der größten Deutschlands — nöthig ist, mag daraus hervorgehen, daß während man noch am Unterbau ist, in diesen Tagen schon das 1000ste Schiff sein Material an der Brückenbaustelle gelöscht hat. Ebenso gehen auf dem neulich fertig gewordenen Schienenstrange vom Bahnhofe in Wesel täglich drei Güterzüge zum Rhein, um dort das nöthige Material anzufahren. An Arbeitern mangelt es noch fortwährend, obwohl Löhne, wie sie bisher wohl nirgends dagewesen, bezahlt werden. Bei dauerndem Mangel an Arbeitskräften dürfte die Vollendung sich über den ins Auge gefaßten Zeitpunkt hinziehen.

— Von Mery erzählt Herr Chapus im „Sport“ folgende Anekdote: „Eines Tages begab sich Mery in Oesterreich in ein Telegraphenbureau und gab eine Depesche nach Paris auf. Mery wollte bezahlen, hatte aber keine Gulden und gab dem Beamten daher ein französisches Goldstück. Dieser nimmt es feierlich an, untersucht und wiegt es, öffnet mehrere Schiebladen, aus denen er verschiedene Münzen hervorsucht und fängt an, weitläufig zu rechnen. Endlich nähert er sich dem Schalter, hinter welchem er sich seinen „Evolutionen“ hingegeben, als plötzlich ein Geräusch sich hören läßt, der Beamte dreht sich um, eine Depesche war angekündigt. Er hebt sie auf und entziffert sie — es war die Antwort auf das Telegramm von Mery, welche von Paris angekommen war, noch ehe der Beamte Zeit gehabt, ihm Geld wieder herauszugeben.“

— Die neuesten Amerikanischen Blätter enthalten nähere Mittheilungen über den Schiffbruch des Dampfbootes „Metis,“ das in der Nacht des 29. August nach einer Kollision mit einem Schooner in der Nähe von Wath Hill, R. J, sofort untersank. Der Zusammenstoß fand während eines fürchterlichen Sturmes statt. In kurzer Zeit ging, ungefähr 5 Meilen vom Gestade, der untere Theil des Bootes mit den Maschinen unter. Ein großer Theil der Passagiere und Schiffsmannschaft kletterte auf das obere Verdeck, das sich vom Rumpfe trennte und fortschwamm, trotz der hohen Wogen und des strömenden Regens aber gegen 8 Uhr Morgens das Gestade erreichte. Auf dem Dampfer sollen gegen 110 Passagiere, 45 Matrosen und sonstige Schiffsbemannung, gewesen sein. Wie viele Menschenleben zu Grunde gegangen, ist momentan noch nicht bekannt und sind die Angaben höchst verschieden, da einige Berichte 50, andere 70 bis 100 melden. Der Dampfer, Eigenthum der Providence und New-York Sdiamship-Company, ist im Jahre 1864 gebaut und wird auf 175,000 Dollars im Werthe geschätzt.

— In dem Hafen von Rio Janeiro ereignete sich am Geburtstage der Königin von England ein sehr interessanter Fall von „Courtoisie auf der See“. Das einzige englische Schiff, welches an diesem Tage im Hafen von Rio Janeiro lag, war ein Transportschiff ohne Geschütze. Bei Sonnen-Aufgang that es der Landesfürstin zu Ehren seine Schuldigkeit und strotzte alsbald vom Bugspriet bis zum Hintertheil in Flaggen. Kaum bemerkte man dies im Kastell des Hafens, als man sich beeilte, die Flaggen der Königin von England, wie dies üblich ist, mit Salutschüssen zu ehren. Nun aber war man auf dem Transportschiff in der unglaublichsten Verlegenheit, denn nach Marine-Gesetzen muß ein Schiff, dem zu Ehren Salutschüsse gelöst werden, sofort mit der gleichen Anzahl von Schüssen danken. Wie ein nicht aufgelöster Akkord in den Ohren eines Musikers wiederhallten die Schüsse in den Ohren des armen Kommandanten immer aufs Neue, und schon waren alle anderen Schiffe aufmerksam geworden — da rettete die im Hafen liegende Fregatte „Lancaster“ der Vereinigten Staaten die Ehre des Marinegebrauchs, hißte die englische Flagge auf und knallte unter dieser Flagge lustig die Dankschüsse in die Lüfte. Gerührt eilte der Kapitän des Transportschiffes an Bord der Fregatte, und da sich noch einige andere Kommandanten einfanden, ward rasch ein improvisirtes Frühstück bereitet und manches „Hoch!“ auf die Königin von England stieg in den tiefblauen Himmel empor.

— (Wo sind die meisten Donnerwetter?) Ein Lehrer wiederholte neulich, was er seinen Schülern über die Naturerscheinungen vorgetragen hatte. Als er auf das Gewitter zu sprechen kam, fragte er u. A. auch einen Knaben: „Mein Sohn, in welchem Orte unseres Vaterlandes kommen die meisten Donnerwetter vor?“ „Auf den Exerzierplätzen!“ war des Knaben schnelle Antwort.

— (Die gemalte Censur.) Man fragte einen Maler, wie er wohl die Censur darstellen würde, wenn er dieselbe in einem Bilde zu symbolisiren hätte. Der Maler dachte ein wenig nach, nahm dann ein Stück Kreide und zeichnete eine schöne Frau von schönem Ansehen, mit einem Feigenblatt — auf der Zungenspitze.

— In Wiener Blättern lesen wir folgendes Inserat: „Zu Ehren der Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Berlin habe ich eine neue Sorte Ueberzieher unter dem Namen „Allianz-Ueberzieher“ in Hunderten von Exemplaren anfertigen lassen. Ich sah mich zu diesem vielversprechenden Namen umsomehr veranlaßt, als diese Ueberzieher die drei in Berlin vertretenen Kaiserreiche in sich vertreten. Sie sind solid wie der Oesterreicher, fest wie der Preuße und ausdauernd wie der Russe. Achtungsvoll Jacob Rothberger, Stefansplatz 9.“

Telegraphische Depeschen.

München, 15. September. Herr von Gasser ist gestern hier eingetroffen und hat mit mehreren höheren Staatsbeamten persönlich Besprechungen gehabt, welche sich auf die Annahme von Portefeuilles in dem von ihm zu bildenden Ministerium bezogen.

Genf, 14. September. Heute fand die Schlußsitzung des Schiedsgerichts statt. Der Vorsitzende Graf Sclopis verlas den Schiedsspruch, durch welchen, wie bereits gemeldet, den Vereinigten Staaten eine Entschädigung von $15\frac{1}{2}$ Millionen Dollars in Gold zugebilligt wird. Der Präsident schloß alsdann die Sitzung mit einer Rede, in welcher er mit Genugthuung des günstigen Resultats des Schiedsgerichts gedachte. Die englischen Bevollmächtigten reisen am Montag, die amerikanischen Dienstag von hier ab. — Die glückliche Erledigung der Arbeiten des Schiedsgerichts wurde von der städtischen Behörde mit einer Ehrensalve von 22 Kanonenschüssen gefeiert.

Belgrad, 15. September. Nachträglich wird erst bekannt, daß anläßlich der Großjährigkeitsfeier des Fürsten Milan auch seitens des türkischen Großvezirs ein Telegramm eintraf, welches dem besonderen Antheil, den die Pforte an dem Regierungsantritte des Fürsten nehme, Ausdruck gab. Der Präsident der französischen Republik hatte den hiesigen Vertreter derselben angewiesen, dem Fürsten und der Regierung Frankreichs Sympathien auszudrücken. Ebenso hatte auch der ökumenische Patriarch in Jerusalem seine Glückwünsche aussprechen lassen.

Börsenberichte.

Stettin, 16 September. Wetter: Regnig. Wind SW. Barometer 28" —'''. Temperatur Mittags + 12° R.

An der Börse.

Weizen steigend bezahlt, per 2000 Pfund loco gelber neuer geringer 55—65 Rt., besserer 70—80 Rt., feiner bis 86 Rt., per September 90 Rt. bez., per September-Oktober $85\frac{1}{2}$—$86\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., 86 Gd., per Oktober-November $84\frac{1}{2}$—85 Rt. bez., per November-Dezember $84\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Frühjahr $83\frac{1}{4}$—84 Rt. bez.

Roggen höher, Schluß ruhiger, per 2000 Pfund loco alter 50—53 Rt., neuer $53\frac{1}{2}$—$56\frac{1}{2}$ Rt., per September u. September-Oktober $53\frac{5}{8}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Oktober-November $53\frac{3}{4}$, $54\frac{1}{8}$, 54 Rt. bez., per November-Dezember $54\frac{5}{8}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Frühjahr $55\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Mai-Juni $55\frac{7}{8}$—56 Rt. bez.

Gerste fest, per 2000 Pfd. loco alte nach Qualität 52 bis $57\frac{1}{2}$ Rt.

Hafer unverändert, per 2000 Pfund loco nach Qualität alter 38—47 Rt., neuer 40—46 Rt., per September $47\frac{1}{2}$ Rt. Gd., per September-Oktober 46 Rt. bez., per Frühjahr 46 Rt. Gd.

Erbsen per 2000 Pfund loco 46—52 Rt.

Rüböl fest u. höher, per 200 Pfd. loco $24\frac{1}{3}$ Rt. Br., September-Oktober, Oktober-November und November-Dezember $24\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Gd., Dezember-Januar $23\frac{3}{4}$ Rt. bez., $23\frac{5}{6}$ Rt. Gd., April-Mai $24\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Gd.

Spiritus unverändert, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $24\frac{1}{2}$—$\frac{2}{3}$ Rt. bez., September $24\frac{3}{4}$, $\frac{17}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Br., September-Oktober $21\frac{11}{24}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Oktober-November $19\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez., November-Dezember $19\frac{1}{4}$ Rt. bez., $19\frac{1}{3}$ Rt. Gd., Frühjahr $19\frac{5}{6}$ Rt. bez.

Winterrübsen per September-Oktober $107\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., 108 Rt. Br., Oktober-November $107\frac{5}{8}$ Rt. bezahlt.

Petroleum loco $6\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Br., Oktober-November $6\frac{1}{2}$ Rt. Br., November-Dezember $6\frac{5}{8}$ Rt. bez., $\frac{2}{3}$ Rt. Br.

Angemeldet: 16000 Centner Roggen, 600 Centner Hafer, 40,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 90 Rt. Roggen $53\frac{1}{2}$ Rt., Hafer per September $47\frac{1}{2}$ Rt., Rüböl $24\frac{2}{3}$ Rt., Spiritus $24\frac{17}{24}$ Rt., Petroleum $6\frac{5}{12}$ Rt.

PROSPECT
der Frankfurter Aktien-Stärkesyrup-Traubenzucker- und Zucker-Couleur-Fabrik
vormals Seeler & Moiske.

Der Aufsichtsrath:

Hermann Zapp, Erster Direktor der Niederlausitzer Credit-Gesellschaft von Zapp u. Co. in Frankfurt a. O.

Paul Helm, Direktor der Niederlausitzer Credit-Gesellschaft in Berlin.

Dr. jur. Adolph, Stadtrath,

H. S. Muth, Besitzer der Carthaus-Brauerei in Frankfurt a. O.

G. F. W. Noack, Fabrikbesitzer.

Wilh. Stumpf, Zimmermeister.

Der Vorstand:
B. Moiske.

Die geographische Lage von Frankfurt a. O. ist für Handel und Groß-Industrie ungemein günstig; die nach allen Richtungen gehenden Bahnlinien, sowie die Wasserverbindung mit den Hauptstapelplätzen des nördlichen resp. nordöstlichen Deutschlands sichern allein schon jeder größeren gewerblichen Anlage Gedeihen und Aufschwung. Außerdem liefert die Bevölkerung Frankfurts verhältnißmäßig billige Arbeitskräfte und die in unmittelbarer Nähe belegenen zahlreichen und unerschöpflichen Braunkohlen-Gruben das billigste Brenn-Material.

Diesen güntzigen Umständen hat auch die Haupt-Industrie Frankfurts, die Fabrikation von **Stärkesyrup, Traubenzucker** und **Zucker-Couleur** hauptsächlich ihr ungewöhnlich schnelles Aufblühen zu verdanken. Frankfurt a. O. erscheint gerade für diese Industrie wie geschaffen, weil es derselben außer vorgenannten Vortheilen durch seine Lage inmitten der ergiebigsten Kartoffelgegend Deutschlands und durch seine bequemen Verkehrswege das Rohmaterial — Kartoffeln wie feuchte Stärke — nicht nur in unmittelbarer Nähe, sondern auch ohne große Transportkosten aus entfernteren Gegenden bietet.

Von diesen Umständen begünstigt, ist der gedachte Industriezweig in Frankfurt a. O. sowohl quantitativ wie qualitativ zur höchsten Entwickelnng gekommen. Frankfurt producirt von den angeführten Artikeln nicht nur das größte Quantum, sondern ist auch für das Rohmaterial — die feuchte Stärke — der Hauptstapelplatz geworden, eine Bedeutuug, in der sich dieser Platz mit der weiteren Entwickelung genannter Industrie nur noch befestigten kann.

Daß der geuannten Branche noch eine große Zukunft bevorsteht, liegt außer allem Zweifel; denn obgleich die Produktion der erwähnten Fabrikate bisher von Jahr zu Jahr in steigender Progession zugenommen hat, so ist die Nachfrage im Durchschnitt immer größer, als das Angebot seither gewesen, **ein Beweis, daß der Verbrauch derselben fortwährend zunimmt** und daß sich immer wieder neue Absatzgebiete eröffnen. Und in der That haben alle Länder, die in Folge der politischen Ereignisse des ietzten Jahrzehnts dem deutschen Verkehrsgebiete angereiht wurden, sich die genannten Stärke-Fabrikate zu eigen gemacht, vor allen Dingen die Provinzen **Schleswig** und **Holstein,** die ganz bedeutende Massen davon beziehen und solche heute schon nicht mehr entbehren könne.n Auch in **Baiern** und dem übrigen Süddeutschland wird der Bedarf von Jahr zu Jahr größer und selbst **Elsaß-Lothringen** ist in der kurzen Zeit seiner politischen Wiedervereinigung mit Deutschland schon als bedeutendes Absatzgebiet aufgetreten. — Vor allen Dingen aber wird den Stärke-Süßen eine große Zukunft garantirt durch den von Jahr zu Jahr sich mehrenden **Export** und die Würdigung welche dieselben vom Auslande — voran das praktische **England** — erfahren. Letzteres importirt über **Hamburg, Bremen** u. **Stettin,** theils direkt, theils indirekt ganz bedeutende Quantitäten, ein gleiches gilt von **Amerika** und speziell den Vereinigten Staaten trotz der bei diesen Artikeln so sehr ins Gewicht fallenden hohen Fracht und Steuer. Selbst **Oesterreich** und **Rußland** liefern durch ihre immer größer werdenden Beziehungen ihrerseits den Beweis für die Unentbehrlichkeit dieser Fabrikate.

In richtiger Würdignng dieser Verhältnisse sind die renommirten Fabriken der **Seeler & Moiske** in Frankfnrt a. O. und **Beeskow,** die mit als Hauptrepräsentanten der Branche gelten können, da sie an **Leistungsfähigkeit** von keiner anderen Fabrik übertroffen werden, in eine Aktien-Gesellschaft unter der Firma:

Frankfurter Aktien-Stärkesyrup-, Traubenzucker- und Zucker-Couleur-Fabrik,
vormals: Seeler & Moiske,

umgewandelt werden.

Zu denselben gehören:

1) Die Hauptfabrik in Frankfurt a. O. mit allen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Maschinen, Apparaten ꝛc., dem Grund und Boden von ca. 600 Qrd.-Ruthen.
2) Das Etablissement in Beeskow mit sämmtlichen Gebäuden, Maschinen, Apparaten ꝛe., dem Grund und Boden von ca. 100 Qrd.-Ruthen.

Die Hauptfabrik in Frankfurt a. O. selbst hat sich uicht nur alle die Vortheile, die dieser Platz bietet, zu eigen gemacht, sondern erspart auch durch ihre Lage hart an der Oder und 10 Minuten von den ergiebigsten Braunkohlen-Bergwerken jährlich eine bedeutende Summe, die andere Fabriken für Beschaffung des zur Fabrikation nöthigen Wassers und für Fuhrlohn verausgaben müssen.

Das Etablissement in Beeskow ist hauptsächlich bestimmt in einer an Rohmaterial reichen, aber durch Bahnverbindung nicht begünstigten Gegend, mit Ausschluß jeder Konkurrenz, das dort billige Rohmaterial zu verarbeiten und, da Beeskow direkt an der schiffbaren Spree gelegen, das Fabrikat nach Berlin und Hamburg auf dem kürzeren Wasserwege zu vertreiben. Diese Fabrik rentirt sich deshalb besonders gut, kann auch durch die jedenfalls bald zur Ausführung kommenden Frankfurt a. O. — Leipziger und Frankfurt a. O. — Cottbuser Bahnen, die Beesknw unmittelbar berühren, nur gewinnen.

Die Produktionskraft beider Fabriken, ist durch die vorjährigen Neubauten beinahe auf das Doppelte erhöht worden, gleichzeitig sind die Fabrikräume selbst so praktisch und vorzüglich eingerichtet, daß die Leistungsfähigkeit auch ohne Neubauten vorzunehmen noch wesentlich vergrößert werden konn.

Die Fabrikate beider Etablissements sind als so vorzüglich anerkannt, daß sie trotz des produzirten großen Quantums stets schlanken Absatz gefunden haben und sehr oft die Nachfrage nicht hat befriedigt werden können. Hierbei dürfe hervorzuheben sein, daß die **Seeler & Moiske**'schen Fabrikate die einzigen ihrer Branche gewesen, welche auf der **Pariser Weltausstellung 1867** prämiirt wurden.

Der bei beiden Grundstücken noch vorhandene Raum gestattet es, mit geringem Kostenaufwande noch besondere Fabriken für **Kartoffelmehl** und **Kartoffelstärke** herzustellen. **Eine derartige Anlage würde die bisher erreichte Rentabilität der Etablissements noch wesentlich erhöhen,** weil alsdann sämmtliche Produkte, die sich aus der feuchten Stärke resp. der Kartoffeln herstellen lassen beliebig fabrizirt und so jede auftretende Conjunktur benutzt werden kann. — Eben aus diesem Grunde ist nachstehend ein Betriebskapital von 100,000 Thlrn. in Aussicht genommen, damit von demselben 20 bis 30,000 Thlr. abgezweigt werden können, um derartige Anlagen ohne **eine neue Aktien-Emission** auszuführen.

Wie beide Etablissements sich durch die Zweckmäßigkeit ihrer Anlagen auszeichden, so ist als ein besonderer Vorzug der Frankfurter Fabrik hervorzuheben, daß in derselben Einrichtungen bestehen, um zu Anfang der Champagne, wenn die Zufuhren von feuchter Stärke noch schwach sind, pro Tag 25—30 Wispel Kartoffeln zu feuchter Stärke zu verarbeiten.

Auch diese Anlage ist noch **vor der Umwandlung** erweitert, und nach dem neuesten System verbessert.

Um die Etablissements aber nach allen Seiten hin als die vorzüglichste hinzustellen, ist dieser Sommer benützt, um Einrichtungen zur Anfertigung von **Capillar-Syrup** und **Capillar-Zucker** herzustellen, **diese ganz bedeutende Anlage ist noch von den bisherigen Besitzern der Etablissements eingerichtet,** so daß dieselben mit einer Leistungsfähigkeit von **300 Ctr. Stärke-Syrup und Traubenzucker, 150 Ctr. Capillar-Syrup und Capillar-Zucker, 50 Ctr. Zucker-Couleur** pro Tag übergeben worden sind.

Was die Rentabilität des Unternehmers anbetrifft, so bieten wir in der Rentabilitäts-Berechnung einen Anhalt. Wir bemerken ausdrücklich, daß die bisherigen Inhaber im Verhältniß zu dem producirten Quantum einen erheblich höheren Nutzen erzielten als unsere Berechnung ergiebt, wir halten es jedoch für besser, wenn letztere durch die späteren Erfolge überholt wird und stellen solche hier nur nach dem effektiven Minimal-Nutzen auf.

Nach den bisherigen Erfahrungen würde obige Produktionsfähigkeit

bei 200 Arbeitstagen für Stärkesyrup, Trauben-Zucker-Capillar-Syrup und Capillar-Zucker	90,000 Ctr.
bei 250 Arbeitstagen für Zucker-Couleur	12,500 Ctr.
zusammen	102,500 Ctr.

ein Reinerträgniß 66,500 ergeben.

Bringen wir hiervon

die Hypotheken-Zinsen 5 pCt. de Thlr. 100,000 mit	5000	
Gehalt der Direction	„ 5000	10,000
		56,500
und die Tantieme für den Anfsichtsrath, die Directionen und Beamten mit 20 pCt., also .	11,300	
5 pCt. zum Reservefond	2,825	14,125 in Abzug,
so bleiben zur Vertheilung		42,375
pr. 300,000 Aktien		

oder ca. **14** pCt. Dividende, wobei der durch die noch zu erbauende Kartoffelmehl- und Kartoffelstärke-Fabrik zu erzielende Gewinn unberücksichtigt ist.

Wenn aus allem Vorstehenden die vorzügliche Rentabilität des Unternehmens schon ganz unzweifelhaft einleuchtet, so wird dieselbe noch mehr dadurch gesichert, daß es uns gelungen ist, die bewährte Kraft des Herrn **Moiske** für das neue Unternehmen zu gewinnen, der als Direktor die Gesellschaft vertreten wird, wodurch dem Unternehmen die alte durch aus feine und solide Kundschaft gesichert bleibt.

Der Kaufpreis beträgt	Thlr. 300,000
von denen die Vorbesitzer	„ 100,000 als Hypothek auf 10 Jahre a 5 pCt. stehen lassen.
bleiben	Thlr. 200,000
zu denen ein Betriebskapital von	„ 100,000
hinzutritt, so daß das Aktienkapital	Thlr. 300,000 beträgt.
Von denselben sind	„ 100,000
von den Vorbesitzern fest übernommen und wird der Rest von . . .	Thlr. 200,000

unter nachfolgenden Bedingungen zur Subscription gestellt.

Berlin, im September 1872.

Niederlausitzer Credit-Gesellschaft.

Subsricptions-Bedingen.

§. 1. Die Aktien weeden vollgezahl ausgegeb-n, lautnn auf 100 Thlr. per Stück und sind darauf a 5 pCt. vom 1. September zu vergüten.
§. 2. Der Subscriptionspreis ist 100 pCt.
§. 3. Bei der Subsriptionspreis sind 10 pCt. des gezeichneten Betrages baar oder in guten Werthpapieren zu hinterlegen.
§. 4. Im Falle ver Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages bleibt Reduktion dee einzelnen Anmeldungen vorbehalten.
Die Anmeldungen werden am

Dienstag und Mittwoch, den 17. u. 18. September a. c.

in den Geschäftsstunden an nachfolgenden Stellen angenommen:

Berlin, an der Kasse der **Niederlausitzer Credit-Gesellschaft** Leipzigerstraße Nr. 107.

Braunschweig	**Oppenheim & Meyer.**	Erfurt	**Heinrich Moos,**
Cöln	**Bank für Rheinland u. Westfalen,**	Glogau	**H. M. Fliesbachs Wwe.,**
Danzig	**Meyer u. Gelhorn,**	Halle a. S.	**Hallesche Credit-Anstalt,**
Dresden	**Eduard Rocksch, Nachf.,**	Lübeck	**Lübecker Privat-Bank,**
Eisleben	**J. Heilbrun & Co.,**	Posen	**Bninski, Chlapowski, Plater & Co.,**
Frankfurt a. O.	**Niederlausitzer Credit-Gesellschaft von Zapp & Co.,**	Sondershausen	**Thüringer Bank,**
		Stettin	**Stettiner Vereinsbank.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Emma Schlie mit Herrn F. Weu (Barth—Stralsund). —
Geboren: Ein Sohn: Herrn C. Jonas (Anklam). — Herrn Fritz v. Hagen (Gransebieth). — Eine Tochter: Herrn Müller (Putbus). — Herrn Karl von Thümen (Swinemünde). —
Gestorben: Schneidermstr. Wilh. Kregenbrink (Stettin) — Arbeiter C. Kluge (Stettin). Tochter des Herrn Westphal (Barth). —

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach längerm Leiden unser geliebter Mann und Vater, der Rittergutsbesitzer **Bartelt,** im 69. Lebensjahre. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an
Langenhagen, den 13. September 1872.

Die Hinterbliebenen.
Friederike Bartelt geb. **Quand,**
Robert Bartelt,
Wilhelm Bartelt.

Stadtverordneten-Versammlung.

Dienstag, den 17. d. Mts., Nachm. 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Rückäußerung auf den Beschluß vom 6 v. Mts. bet. die Lagerung von Pulverwagen im Fort-Wilhelm. — Vorlage bet. die Bewilligung vnn 1350 Rt. zur Veränderung der Ladenthüren im Budenhause; — dergl. von 34 Rt. 10 Sgr. zur Reinigung und Reparatur der Gertrud-Kirchenuhr; und eines ferneren Zuschusses von 250 Rt. jährlich zu dem Einkommen des neu zu wählenden Diakonus an der hiesigen Gertrudkirche. — Mittheilung über ein der Bibliothek des städt. Gymnasiums gemachtes Geschenk an Büchern 2c. — Erneuter Antrag auf Nachbewilligung von 30 Rt. zu Ausgaben für das Asyl für Obdachlose. — Nachbewilligung von 14 Rt. 10 Sgr. für den Abputz des Hauses Elisabethstraße No. 12. — Ein Gesuch eines hiesigen Eigenthümers um Genehmigung der Benutzung der Wasserleitung. — Feststellung des Etats des Jageteufelschen Stifts pro 1873 8. — Antrag eines Mitgliedes der Versammlung, den Magistrat um Auskunft zu bitten, welches Resultat die stattgehabten Verhandlungen über Anlage eines Kanals zur Verbindung der Parnitz mit dem Dunzig gehabt hat..

Nichtöffentliche Sitzung.

Vorlage bet. die Erhöhung der Besoldung des Wärters ver Provinzial-Gewerbeschule. — Zwei Unterstützungssachen. — Bericht der Kommission über die eingegangenen Gesuche um die vakante Kämmereistelle. — Ein Gesuch um Gehaltsverbesserung. Vorlage bet. die Regelung der Pensionsverhältnisse eines neu anzustellenden Lehrers; — dergl. betr. die definitive Anstellung von 6 Lehrerinnen. —
Stettin, den 14. September 1872. **Saunier.**

Submissions-Einladung.

Die Stellung von Pferden zur Ausführung der diesjährigen Walzarbeiten auf der Stettin-Pasewalker Straße Stat. Nr. 0,52—0,60 soll im Wege der Submission verdungen werden.

Versiegelte Offerten hierauf, welche als solche äußerlich bezeichnet sein müssen, sind in meinem Geschäftslokale, Louisenstraße Nr. 4, abzugeben, woselbst deren Eröffnung am Sonnabend, den 21. September cr., Vormittags 10 Uhr, in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten erfolgt. Die Bedingungen sind vorher bei mir einzusehen.
Stettin, den 9. September 1872.

Der Bau-Inspektor.
gez. **Thoemer.**

Die höhere Privat-Knabenschule zu Alt-Damm,

welche für Gymnasien und Realschulen (Ober-Tertia) vorbereitet, empfiehlt sich zur Aufnahme neuer Schüler.

Militair-Examina.

Zum Offizier-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Einj.-Freiwilligen-Examen, Reife für Prima 2c., wird mit gutem Erfolg vorber. und **Pension** ertheilt bei

(5122). **E. Bormann,**
Hauptmann a. D., **Berlin,** Schillstr. 19.

Ein Gut

1000—2000 Morgen, guter Boden, wird von sehr zahlungsfähigem Käufer gesucht. Offerten befördert sub **K. 6533** die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse in Berlin.**

In einem kleinen Städtchen in Pommern ist in schönster Lage des Orts, genau am Markte, ein Grundstück, enthaltend Wohnhaus mit 6 Stuben u. einem großen Boden, Stallung, etwas guten Acker, nebst dem darin mit gutem Erfolg betriebenen Putz-, Galanterie-, Kurz- und Schnitt-Geschäfte, Umstände halber billig zu verkaufen. Anzahlung gering. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Ein Laden mit komfortabler Wohnung, in der Hauptstraße Demmins, in welchem seit 10 Jahren mit bestem Erfolge ein Tuchgeschäft betrieben worden, ist Fortzugshalber sogleich oder später zu vermiethen. Reflektanten erfahren durch den Unterzeichneten das Nähere.
G. F. Thiede-Demmin.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den billigsten Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen
5 mal wöchentlich.
R. von Januszkiewicz in Stettin,
Comtoir Bollwerk 33.

NB. Jede gewünschte Auskunft wird sofort und unentgeldlich ertheilt.

Wir erlauben uns auf unser vergrößertes und komplettes Lager von

Petroleum-Hänge-, Tisch-, Hand- und Wandlampen,

Gaskronen, Gaslampen, Candelaber 2c.,

sowie sämmtliche Glasgarnituren zu Lampen und Kronen, zu den billigsten Preisen und in den neuesten Mustern aufmerksam zu machen.

Jede Lampe wird unter Garantie des guten Brennens verkauft und im nicht convenirenden Falle bereitwilligst umgetauscht.

C. Jentzen & Co.,
Roßmarkt Nr. 17, am Roßmarkt.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 17. Septbr., Vorm. von 9½ Uhr und event. von 3 Uhr Nachmittags ab im Kreisgerichts-Auktionslokal,
gute mahagoni Möbel, 1 Sopha mit Foutuels, 1 Schlafsopha, 1 Damen Cylinderbureau, 6 Lehnstühle, 1 mahagoni Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze und 3 Stand herrschaftliche Betten 2c
um 11½ Uhr Gold- und Silbersachen, 1 Remontoir- und 2 Damenuhren, 2 broncene Stutzuhren.
um 12 Uhr Cigarren 1 Faß Rothwein circa 100 Flaschen Rheinwein und 1 Bindfadenaufwickelmaschine.
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Hauff.

Verkauf einer Wurstfabrik.

Eine in Metz im besten Gange sich befindende **Wurstfabrik, schöne Einrichtung und gute Lage,** nachweislich mit bestem Erfolg betrieben, ist Umstände halber nebst Inventarium sofort zu verkaufen. Offerten bitte an das Annoncen-Bureau von Herrn **Rudolf Mosse in Metz** unter Chiffre **G. G.** zu adressiren.

Ein in der Kreis- und Garnison-Stadt Demmin, an der im Bau begriffenen Berliner Nordbahn und an einem schiffbaren Flusse belegenes zweistöckiges Wohnhaus am Markte, in welchem sich zwei sehr frequentirte Läden mit entsprechenden Wohnungen befinden, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden.
Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann
J. A. Henske, Demmin.

Holz und Kohlen

offeriren **billigst** von unserem Lager vor dem Parnitzthor, wie frei vor die Thür durch unser Gespann.

Bestellungen im Comtoir oder auf unserm Hofe.

Wedel & Müller.
Comtoir:
Schulzenstraße 22, Eingang Heiligegeiststr.

Unsere vorzüglichen
Kohlenpletteisen mit Blasebalg
sind in allen Größen wieder eingetroffen.
Moll & Hügel.

Amerikanische Dreschmaschinen

für Roß- und Dampfbetrieb
bei
Carl Gülich,
Stettin, Frauenstraße 20.

Deutsche Classiker.

20 Bände, circa 200 Druckbogen, gr. Octav, neu, bester Druck u. Papier: Schiller, Göthe, Lessing, Körner, Heine, Herder, Wieland, Klopstock, Gellert, Hauff, Zschokke 2c. liefert gegen Nachnahme od. fr. Einsendung von 1 Rt., **Carl Minde,** Leipzig.

A. Toepfer Hoflieferant Ihrer Kais. u. Königl. HH. d. Kronprinzen u. d. Kronprinzessin.
Stettin, Schulzen- u. Königsstr.-Ecke
Breslau, Ohlauerstr. 45 (frühere General-landschaft).

Grösstes Magazin für vollständige
Küchen-Einrichtungen.

Ausstellung einer compl. Musterküche und Speisekammer,
Fabrik von Closets, Eisspinden, eisernen Bettstellen, Garten- und Balcon-Möbeln, Cornsdecken.
Lager von transp. Kochherden, Oefen, Kochgeschirren etc.
Fleischschneide-, Butter-, Wasch-, Wringe-, Brotschneide- und Wiener Caffee-Maschinen, Katarakt-Waschtöpfen etc.
Waagen zum Stehen und Hängen mit gleichzeitig altem und neuen Maassen ett.
Grosse Auswahl von Artikeln zu Geschenken:
Lampen, Neusilber, platt., Alfenide- u. fein lack. Waaren.
Vollständige Preis-Courante auf Wunsch gratis u. franco.

Regenröcke

bester Qualität in größter Auswahl empfiehlt
A. Gaedke, Breitestraße 41—42.

Alte Tressen

alte Metallknöpfe von Waffenröcken kauft jedes Quantum und zahlt hohe Preise
Haendels,
Montirungsstück- und Produkten-Geschäft,
Berlin, Kaiserstr. 31.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-
kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen **radicale Heilung** ihres Leidens
ohne Medicin.
Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch
Dir. **J. H. Fickert,** Berlin,
Wall-Strasse No. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Offerte für Transport u. Rückfracht.

Am 9. Oktober kehrt von **Stettin 1 leerer Verschluß-Möbelwagen ohne Umladung per Chaussee nach Berlin zurück** und wird hierzu Rückfracht angenommen. Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt Auskunft **Alb. Goeltzer's Verpackungs-, Transport- & Aufbewahrungsgeschäft, Wilhelmstr. 3b. in Berlin.**

Der Empecheur.

Untrüglicher Apparat für Männer zur Verhind. nächt. Schwäche (Pollutionen) das **einfachste ärztlich anerkannte existirende Mittel,** sich davon ohne Medicin zu befreien u. die gesunk. Lebenskräfte wieder herzustellen Pr. 1 Rt. incl. Gebrauchsanweisung. Zu beziehen unter Discretion beim Erfinder **E. Kroening,** Mechaniker in Ballenstedt a. H.

Per Dampfschiff „Frankfurt" erhielt ich kürzlich über Hamburg von Havana eine Parthie

Havana-Land-Cigarren

in vorzüglicher Güte, welche ich zu 35 Thlr. Crt. per Mille abgebe.

Zugleich empfehle mein übriges Lager **direkt importirter Havana-Cigarren** in Preisen von 45 bis 200 Thlr. Crt. per Mille, wovon ich mehrere Sorten **Londres, Bajoneta** und **Regalia's** als besonders preiswerth namhaft mache.

Proben werden gegen Vergütung von allen Sorten gern abgegeben und zum Kistenpreise berechnet.

Ananas in halben Blechbüchsen a 1½ Thlr. Crt
Jever (Großherzogthum Oldenburg) im Juni 1872.
J. F. C. Trendtel.

Unentgeltliche

Kur der Trunksucht.

Ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte, zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur kann mit auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden.

Gefällige Anfragen beliebe man vertrauensvoll einzusenden unter der Adresse:
W. Kröning, Berlin.
Nostizstraße No. 14.

Atteste.

Herr **Kröning.**

Die von Ihnen bezogenen Medikamente gegen die Trunksucht, haben mein Erwarten gerechtfertigt und den Betreffenden in wenigen Tagen von der Trunksucht vollständig geheilt. Ich sage Ihnen dafür meinen herzlichen Dank.
Klein Züthen b. Hörde, den 1. Juli 1872.
J. Charlet.

Die Medikamente, die Sie mir vor einem Jahre schickten, habe ich an Herrn Ries in Anwendung gebracht, dieselben haben gute Wirkung gethan, der Kranke hat seitdem keinen Branntwein getrunken und ist ganz gesund, empfangen Sie meinen besten Dank.
Ruhnow b. Wangerin, den 28. Juli 1872.
Schulz Leddin.

Geschäfts-Verlegung.

Vom Donnerstag, den 12. September cr., befinden sich unsere sämmtlichen vergrößerten Geschäftsräume nur Roßmarktstr. 17, am Roßmarkt.

C. Jentzen & Co.

Einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen von außerhalb suche für mein Destillations- u. Materialwaaren-Geschäft zum 1. Oktober auch später.
C. F. Hasse, Stettin.

1 Kassenbuchhalter

und stellvertretender Direktor für eine staatlich genehmigte Bauaktiengesellschaft in Berlin **sofort** gesucht. Gehalt vorerst 800 Rt. und 1 pCt. Tantieme, später bis 1500 Rt. zu erhöhen. Kautium 4—5000 Rt. baar und mit 5 pCt. verzinst gegen hypothekarische Sicherstellung, oder in solcher Höhe gute Bauaktien, beim Dienstantritt an unsere Hauptkasse zu erlegen, Adressen mit Atteststabschriften, Lebenslauf an
Das Direktorinm von Deutschlands-Bau-Beförderungs-Verein, Aktiengesellschaft
in Berlin, Lindenstr. 47 part.

Für mein Waaren- und Destillations-Geschäft suche einen tüchtigen Gehülfen zum möglichst baldigen Eintritt.
Bewerber wollen sich unter Einreichung von Zeugnissen resp. Empfehlungen melden
Ueckermünde, den 13. September 1872.
Louis Amende.

Ein Handlungsgehülfe (tüchtiger Verkäufer) oder ein Lehrling wird sofort oder zum 1. Oktober cr. für mein Eisen-, Kurz- und Materialwaaren-Geschäft zu placiren gesucht.
Carl Faltz, Bärwalde i. Pomm.

Vergoldergehülfen

auf baroque bei 6—7 Rt. Lohn werden verlangt in
Berlin
bei **Wissmann, Krausenstraße 2.**
Reisegeld wird vergütigt.

Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche ich zu sofort oder zum 1. Oktober einen, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann, unter günstigen Bedingungen als Lehrling.
Pasewalk. **J. E. Stüvert.**

Stadt-Theater.

Dienstag. **Feen-Hände.** Lustspiel in 5 Aufzügen.